

Predigtmeditation an Karfreitag (02.04.2021) in Mühlhausen und Nürnberg

2. Korinther 5, 14b-21

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

- 14 [...] Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.**
- 15 Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde.**
- 16 Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr.**
- 17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.**
- 18 Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.**
- 19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.**
- 20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!**
- 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**

Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Ihr Lieben,

In stiller Anbetung verharren wir vor dem Wunder, was da am Kreuz von Golgatha geschah. Es ist das Größte, was in der Weltgeschichte je passiert ist. Und doch nahmen es die Weltenlenker von damals nicht wahr. Abseits des Rampenlichts stirbt Jesus. Nur die Natur verkündigt, dass Einmaliges geschieht: Die Erde bebt. Die Sonne verhüllt ihr Angesicht. Finsternis deckt das Land. Unerkannt, im Dunkeln findet die reichste Segenstat Gottes statt.

„Es ist vollbracht!“ So ruft Jesus. Er meint damit nicht: Ich bin am Ende. Ich, Jesus, bin gescheitert.

„Es ist vollbracht!“ Aus dem Munde Jesu heißt das: Auftrag erfüllt. Zum Ziel gebracht. Gottes Plan der Liebe ist vollzogen. Gottes Plan, den er seit Beginn der Welt vorbereitet hat.

Jesus wusste es; in der Schrift war es so angesagt. Angekündigt durch die Propheten. Zur Vollendung gebracht durch ihn, Jesus. Dort am Kreuz von Golgatha.

Was hat Jesus vollendet? Er hat den großen Brückenbau Gottes vollendet. Den Brückenbau zwischen Gott und Mensch. Ursprünglich waren die Menschen im Einklang mit Gott. Sie wohnten bei ihm im Paradies. Aber dann kam die Schlange, die Versuchung, der Versucher. Adam und Eva misstrauten Gott. Sie sagten sich los von ihm. In der Folge wurden sie aus dem Paradies vertrieben. Seither ist da ein großer Graben. Ein Graben, der Gott und Menschen trennt.

Gott aber fasste sogleich den Plan, eine Brücke zu den Menschen zu bauen. Eine Brücke, die den Graben überspannt. Eine Brücke, die die Trennung überwindet. Durch diese Brücke will er selbst, der allmächtige Gott, die von ihm fernen Menschen retten. Über diese Brücke ermöglicht er uns verlorenen Menschen den Zugang zum Himmel. Das Kreuz auf Golgatha ist diese von Gott gebaute Brücke. Dank dieser Brücke können wir zu Gott kommen.

Gott selbst ist dabei der Handelnde. Denn niemand anderes als Gott war in Christus. Christus ist Gott. Er behält auch in der Ohnmacht seines Leidens und Sterbens das Heft des Handelns in der Hand. Auch wenn Jesus ganz untätig scheint. Auch wenn andere an ihm handeln. Ihn misshandeln. Gott ist und bleibt der Aktive. Er brachte die Versöhnung. Gott und Mensch sind miteinander ins Reine gebracht. Der Krieg von Menschen gegen Gott ist beigelegt. Vorbei. Beendet von Gott, der allezeit den Frieden sucht.

„Es ist vollbracht!“ Vollbracht, in göttlicher Liebe, und zugleich in göttlicher Gerechtigkeit.

- Gerechtigkeit, die Unrecht nicht einfach als Recht durchgehen lässt. Gerechtigkeit, die eine Wiedergutmachung verlangt.
- Aber auch in Liebe. Liebe, die hilft. Liebe, die die Initiative ergreift. Liebe, die unendlich ist.

Gerechtigkeit und Liebe. In Jesus Christus. Das bringt die Versöhnung. Versöhnt - das meint ja:

- Vorbei der Streit. Vorbei der Zank. Vorbei der Krieg. Denn das Alte ist vergangen.
- Neues ist geworden: VerSOHNT! Als Sohn, als Tochter wirst du von Gott angenommen. Seit deiner Taufe bist du ein Gotteskind. Du bist mit Gott im Reinen. Der Vorhang ist zerrissen. Gemeinschaft mit Gott ist möglich! VerSOHNT. Du bist Gottes Kind. Du bist mit ihm in Frieden. Ihr seid ausgesöhnt. Es ist wieder gut!

Es ist gut? Erleben wir nicht in diesen Tagen, dass nichts gut ist? Erleben wir um uns herum nicht so viel Leid? Erleben wir nicht Krankheit und Tod? Erleben wir nicht Ängste und Sorgen zu Hauf?

Ja, in diesem Leben gibt es noch Leid. Es gibt noch Krankheit und Not. Es gibt sie noch, die Angst um die Existenz.

Aber wir sind mit Gott versöhnt. Sein Friede befriedet unser Herz. Unsere Sorgen, unsere Nöte können wir zum Kreuz tragen, sie bei Jesus abladen. „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn ersorgt für euch.“ (1. Petrus 5,7)

Jesus ist auch für uns ans Kreuz genagelt worden. Dort, am Kreuzesstamm, trägt er auch deine Sorgen und meine Ängste. Das bringt dem unruhigen, ängstlichen Herzen schon jetzt Frieden.

Denn das Kreuz gibt uns Gewissheit. Gewissheit, dass wir einst über diese Brücke in Gottes Herrlichkeit gelangen werden. Einst, wenn es für uns an der Zeit ist aus dem Leben zu scheiden. Jesu Kreuz ist das Zeichen der Versöhnung. Versöhnt mit Gott. Versöhnt auch mit den Mitmenschen. Ja, das Kreuz - es bringt Frieden.

Und so hat der Karfreitag zwei Seiten:

Jesu starb, welch große Trauer - und Jesus starb, welch große Freude!

Jesus starb den Tod - und Jesus brachte das Leben.

Jesus starb den elendsten Tod - und Jesus brachte das ewige Leben.

Scheinbar von der Welt besiegt - _ die Welt überwunden.

In Ewigkeit ist es vollbracht. Das Werk der Liebe Gottes. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrvikar Renatus Voigt, Nürnberg)